**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 7 (1909)

Heft: 11

Artikel: Ueber fehlerhafte Whentätigkeit

Autor: Stahel, W.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-948881

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnement&= und Infertion&=Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. E. Schwarzenbach,

Spezialargt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten,

Stoderftraße 32, Burich II.

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. A. Baumgartner, hebamme, Baghausg. 3, Bern

#### Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz, Mf. 2. 50 für das Ausland.

### Inferate :

Schweig 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Hauptblatt: Ueber sehlerhaste Wehentätigkeit. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Eintritte. — Arankenkassis. — Bereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Für die Hebammen im Kanton Zürich. — Protokoll über den XVI. Schweizerischen Hebammentag in Aarau (Fortsehung). — Bermischtes. — Anzeigen.

Beilage: Jahresberichte: Sektionen St. Gallen, Solothurn, Schaffhausen, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Anzeigen.

## Ueber fehlerhafte Wehentätigkeit.

Bon Dr. 3. Stahel, Bulach. \*

Sie wiffen ja alle, daß der Uterus ein Sohlmuskel ist, der wie alle Muskeln die Fähigkeit hat, unter dem Ginfluß der Nerven fich zu= sammenzuziehen und sich wieder auszudehnen. Diese Zusammenziehungen der Gebärmutter, die Wehen, sind dazu bestimmt, das Ei zu lösen und auszutreiben. Sie wissen ebenfalls, daß wir drei Hauptperioden im Geburtsakt unterscheiden:

- 1. Die Eröffnungsperiode, bei der der Uterus allein arbeitet.
- Die Austreibungsperiode, bei der der Uterus in seiner Arbeit von der Bauchpresse unterstütt wird.

3. Die Nachgeburtsperiode. Bei der heutigen Besprechung wollen wir uns auf die beiden ersten Stadien beschränken. Die Wehenkraft steht normalerweise im Ver-

hältnis zur Größe der Widerstände, die das Kind beim Durchtritt der Geschlechtsteile vorfindet; bei sehr günftigen Verhältnissen genügen manchmal ganz schwache Wehen zur Vollendung der Geburt, in ungünstigen Verhältnissen kann eine bis zur Erschöpfung gesteigerte Wehenstätigkeit, verbunden mit äußerster Anstrengung der Bauchpresse kaum zur Vollendung der Geburt genügen. In solchen Fällen darf man aber nicht von sehlerhaften Wehen sprechen; bon sehlerhaften Wehen sprechen wir erst dann, wenn die Wehen nicht im Stande sind, die Weben vie Wegen nicht im Stande zind, die Webent vorwärts zu bringen — zu schwache Wehen — oder wenn sie eine überstürzte plözliche Geburt hervorrusen — zu starke Wehen. Die zu schwachen Wehen wiederum zersallen in zwei Gruppen:

1. In zu selten auftretende und kraftlose

Wehen = atonische Wehen. In krampfhaste und kraftlose Wehen = Krampfwehen.

Betrachten wir zuerst einmal

A. Die atonischen Behen.

Bevor wir die eigentlichen Wehenschwäche während der Geburt behandeln, muß ich Sie noch auf eine Wehenart aufmerksam machen, die leicht atonische Wehen vortäuschen kann, nämlich die vorgetäuschten atonischen Wehen vor Beginn der Geburt, die sog. Schwangerschaftswehen. Es können während der Schwangerschaft Wehen in regelmäßiger Reihenfolge auftreten und zwar nicht nur dei Mente der Schwangerschaft weben wie in Reserverten und zwar nicht nur dei Mente der Frischen und in Reserverten. Abort- over Frühgeburt, sondern auch im Ber-lauf einer ganz normalen, mit normaler Geburt endigenden Schwangerschaft. Solche Wehen treten meist in der zweiten Hälfte der Schwanger-

schaft auf, können aber auch schon in der ersten älfte beobachtet werden. Schwangerschafts= Wehen sind es auch, die den Eintritt des Kopses ins Becken am Ansang des zehnten Monats bedingen. Während normale, gesunde Frauen biese Wehen sahr icht bemerken, empfinden sie nervöse, empfindliche Frauen sehr deutlich, manchmal sogar sehr schwerzhaft. Schwer nervöse Frauen können durch diese Schwangers schafts-Wehen zu monatelanger Bettruhe gezwungen werden.

Die Schwangerschafts-Wehen treten gewöhnlich in regelmäßigen Zwischenräumen auf, nach 4—6 Wochen, halten ½—1 Tag an und versichwinden dann wieder vollständig; man nennt diese Zeit eine Wehenperiode. Gegen Schluß der Schwangerschaft werden diese Wehenperioben immer häufiger und da kann man dann eine intereffante Zweiteilung beobachten, so, daß sich die Zeit von einer Wehenperiode zur andern immer halbiert. Treten also die Wehen sonst .....et gatolett. Lreten also die Wehen sonst alle vier Wochen auf, so geht es gegen Ende der Schwangerschaft nur noch zwei Wochen, dann eine Woche, dann  $3^{1}/2$ , 7/4 Tage von einer Wehenperiode zur andern.

Wehenperiode zur andern.
Neben diesen regelmäßig wiederkehrenden, von selhst eintretenden Wehen-Perioden kommen Schwangerschafts-Wehen noch zufällig vor im Anschung des Uterus bewirken, z. B. Lageversänderung der Fran, hastige Bewegung des Kindes, Kältes oder Wärtneeinwirkung auf den Leid der Schwangern Stubleaug dernebeng der

Leib der Schwangern, Stuhlgang, Harndrang 2c. Die Verwechslung solcher Weben mit normalen Geburtswehen kann zu verhängnisvollen Irrtumern führen wie Ihnen folgendes Beispiel zeigt: Eine IVp. Frau, mit normalen frühern Geburten, bekommt am Ende der Schwangerschaft Wehen am 3. August morgens. Balb Abgang von ziemlich viel Fruchtwasser, hernach Aufhören der Wehen dis am Abend des 6. Ausguft, asso nach 3½ Tagen. Wieder heftige Wehen; die geholte Hebamme findet einen sich eröffnenden Muttermund. Da die Geburt nicht vorwärts will, werden am Abend des 7. Auguft "Wehenpulver" gehoft. Rach den
ersten Pulvern einige besseren, nachher Aufhören der Wehen, da der Uterus insolge der Wehenpulver in einen Arampfausstand verskalte. Seiter Kregeren der Verstenden. Aufällt; dafür Erbrechen der Kreißenden. Um gallt; dasur Erbrechen der Kreißenden. Um 9. August Sinlieserung in die Gebäranstalt mit 38,1 Fieber; dort Persoration, Placentarsschung wegen Blutung, da sich die Gebärmutter insolge ihres Krampfzustandes nicht mehr zussammenziehen kann. Tod durch Sepsis. — Wo lag num der Fehler? Die ersten Wehen waren nur Schwangerschafts-Wehen gewesen; hätte man ruhig abgewartet, so wäre zum normalen Termin die Geburt wahrscheinlich spontan ersolgt. Insolge der Verwechslung aber wurde angenommen, es handle sich um atonische Wehenschwäche und da mußten dann die Wehenpulver her, die alles Unglück anrichsteten. Wir werden später noch auf diese Wehenpulver-Wirkung zurückkommen, der Fall zeigt aber deutlich, und deswegen habe ich ihn auch ausführlich erwähnt, wie unheilvoll diese Bulver wirken können; sie sollten deshalb von der Bildsläche verschwinden, jedenfalls höchstens durch die Hand des Arztes angewandt werden.

Der Unterschied zwischen Schwangerschafts-Wehen und Geburtswehen liegt hauptsächlich im zeitlichen Eintreten, indem die Schwangerschafts-Wehen vor dem erwarteten Zeitpunkt der Geburt eintreten und was wichtig, schein= bar ohne allen Grund nach 1/2, 1 Tag wieder verschwinden. Kehren diese Wehen nach einiger Zeit wieder und zwar immer schneller, sodaß je nur die ½ Zeit von einer Wesensperiode zur andern vergeht, so hat man es sicher mit Schwangerschafts-Weben zu tun. Sie können einen vorzeitigen Blasensprung zur Folge haben, zwei, ja vier Wochen vor der Geburt, ohne daß nachteilige Folgen beswegen eintreten.

Die Schwangerschafts-Wehen bedürfen keiner Behandlung. Die Frauen, besonders die ängst-lichen, sollen über die Natur der Wehen und ihre Ungefährlichkeit beruhigt werden. Häusige Untersuchungen und vor allem aus Wehen verftärkende Mittel sind absolut zu vermeiden. Sind die Beschwerden durch die Wehen sehr große, laffen Sie den Arzt holen.

Gehen wir nun über zu den eigentlichen atonischen Geburtswehen und zwar wollen wir bie Wehenschwäche während der Eröffnungs= periode und der Austreibungsperiode gesondert besprechen.

In der Eröffnung speriode unterscheiden wir 3 Arten von zu schwachen Wehen: 1. Die zu selten auftretenden Kontraktionen;

- Die zu furz auftretenden Kontraktionen;
- Die zu schwachen Kontraktionen der Gebärmutter.

Die Ursachen für die atonischen Weben liegen entweder im Uterus selbst oder in dem fehlerhaften Berhalten anderer Organe.

Bei den Störungen, die im Uterus felbst

liegen, find zu nennen:
1. Die Störungen ber Rerventätig = feit. Sie wissen, daß alle Muskeln, wenn fie fich zusammenziehen follen, von den Nerben dazu angeregt werden muffen. So ist es auch bei ber Gebärmutter; da sind die Nerven, welche eine Kontraktion des Uterus bewirken, namentlich in der Nähe des Muttermundkanales versammelt. Druck auf den inneren Muttermund, 3. B. durch eine gefüllte, pralle Blase, reizt die Nerven und sie antworten durch eine Zu=

<sup>\*</sup> Bortrag vom 26. August 1909 vor den Sektionen Bürich und Winterthur.

sammenziehung der Gebärmutter. — Fehlt nun aus irgend einem Grund biefer Druck. so wird auch die Wehentätigkeit ganz oder teilweise sehlen. Dieser Druck der Blase kann fehlen oder zu schwach sein bei Querlagen, Schräglagen, Fußlagen, weil ber vorliegende Teil die Blaje nicht zum

Eintreten zwingt.

2. Veränderungen der Mustulatur des Uterus. Dazu gehört vor allem bes Uterus. Dazu gehört vor allem die Erschlaffung der Muskulatur, wie wir sie nach wiederholten schweren Geburten bei engem Beden, bei denen die Muskulatur überanstrengt und gebehnt wurde, finden. Diese Erschlaffung kann ebenfalls Folge dronischer Entgundungen ber Uteruswand fein. Gine britte Urfache find Berdünnung und starte Dehnung der Uteruswand durch mehrfache Schwangerschaften ober Hy= bramnios, denn eine bunne, gedehnte Wand kann sich nicht so kräftig zusammen= ziehen wie eine dicke, feste Wand. inden wir auch atonische Wehenschwäche bei alten Erstgebärenben, bei denen oft in der Mustulatur eingelagerte Beschwülste (Myome) die Ursache sind oder die schon erwähnten Folgen chronischer Entzündung der Gebärmutter. Bei jungen Erstgebärenden, auch bei förperlich schwäch= lichen, wird felten atonische Wehenschwäche gefunden.

Atonische Wehenschwäche kann eintreten durch Uebermüdung der Musteln während ber Geburt. Sie wissen, daß zwischen jeder Wehe eine Pause eintritt, in der sich die Mus-Kulatur ausruhen, erholen kann. Sind diese Pausen zu kurz, folgen sich also die Wehen zu häufig, so tritt nach und nach eine solche Ermüdung des Muskels ein, daß gehörige, kräftige Zusammenziehungen, Wehen, unmöglich sind.
Die Störungen in der Wehentätigkeit, deren

Ursache nicht im Uterus liegt, haben ihre Ver-anlassung meist im Gemütszustand der Kreißenden. Plögliche Angst, Schrecken, Aufregungen u. dergl. können die Wehentätig-Stunden vollständig still stehen kann.
Das wären die Ursachen der atonischen Welpenschmischen der atonischen Welpenschmische in der Eröffnungsperiode.

Wenn wir übergehen zur Besprechung der atonischen Wehenschwäche in der Austreibungsperiode, so muffen wir uns, wie ich schon erwähnte, darüber klar sein, daß in der Austreibungsperiode zur Uterus-Kontraftion noch die Wirkung der Bauchpresse hinzu-Die Uterus-Rontraktion hat also in biesem Stadium ber Geburt doppelten Zweck, einmal stößt sie die Frucht aus und zum zweiten löst sie die Mitwirkung der Bauch-presse aus. — Die Bauchpresse, d. h. die Zusammenziehung der Muskeln der Bauchwand, hängt also direkt mit der Uteruskontraktion zusammen. Die Kreißende kann durch willkurliches stärkeres oder schwächeres Mitpressen die Wirkung der Bauchpresse erhöhen oder vermindern, sie kann aber nie durch eigenen Willen die Bauchpresse zu erfolgreicher Tätigkeit anregen. In der Eröffnungsperiode oder in einer Wehenpause nütt also das Pressen der Frau absolut gar nichts, die Bauchpresse wirkt nur dann, wenn sie durch eine Wehe angeregt wird. Ze tieser das Kind mährend der Austreibungsperiode tritt, je mehr es sich also aus der Gebärmutter entsernt, in die Scheide tritt, desto geringer ist natürlich die austreis bende Wirkung der Gebärmutter auf das Kind, bestie kirker muß dafür die Bauchpresse in, bestie stärker muß dasür die Bauchpresse in Funktion treten um die Geburt zu beendigen. Die Wirkung der Wehentätigkeit in der Austreibungsperiode ist also hauptfächlich von der Bauchpreffe ab= Wehenschwäche in der Eröffnungsperiode be-

bingen, auch eine solche in der Austreibungs= periode nach sich ziehen. Es bleiben uns also periode nach na ziegen. So viewen und agenoch die Ursachen zu besprechen, welche eine Atonie der Bauchpresse bedingen. Da sind wieder in erster Linie zu nennen Störungen in ber Tätigfeit ber Merben, benn wenn die Nerven nicht arbeiten (z. B. bei Rückenmarkskrankheiten), so können sich natürlich die Muskeln der Bauchwand auch nicht zusammenziehen. Eine wichtige Ursache ift Dehnung nnd Erschlaftung der Muskeln und badurch bedingte Schwäche Zahlreiche Schwangerschaften z. B. derselben. bewirken eine ftarke Dehnung der geraden Bauchmuskeln, diese ziehen sich beim Pressen ungenügend zusammen, sie weichen auf die Seite aus und zwischen ihnen wölbt sich der Bauch stark vor, ein Bild, das Sie ja wohl alle kennen und schon gesehen haben. Auch starter Hängebauch dehnt und schwächt die Bauchmuskeln in hohem Maße. Wohl aber die häufigste Ursache der Atonie der Bauch= presse liegt in der Ermüdung der Mus= teln nach lange dauernder, intensiber Tätig-keit derselben während der Geburt. Diese Ermübung führt manchmal zu vollständigem Still= stand der Wehen, ich möchte sagen glücklicher= weise, denn mahrend dieses Stillstandes können die Musteln ausruhen, frische Kräfte sammeln und die Geburt, wenn die Wehen wieder an= geregt werden, auf normale Beise beendigen. Noch eine andere, sehr häufige Ursache der

Atonie der Bauchpresse muß ich erwähnen, das ift die willfürliche Unterbrechung der Tätigkeit der Bauchmuskeln durch die Kreißende selbst. Starke Schmerzen und namentlich die Angst vor den Schmerzen führen die Frauen dazu, willkürlich das Mitpressen der Bauchmuskeln zu verhindern, sie verarbeiten die Wehen nicht, wie man sagt; das wird Ihnen allen schon oft vorgekommen sein. Der Erfolg der Wehen kann dadurch vollskändig aufgehoben werden, die Geburt schreitet nicht mehr vorwärts. Es ift ein Fall bekannt von einer Frau, die das schon tiesstehende Kind nicht auspressen wollte, dis ihr Mann von einer Reise zurückgekehrt sei: Volle 6 Stunden verzögerte sie durch das willfürliche Ausschalten der Bauchpresse die Geburt und erst nachdem ber Mann bann endlich angekommen war, preßte sie wieder mit, um in einigen Wehen das Kind zu gebären. -- Hier muß ich noch er= vähnen, daß eine gefüllte Blase oder ein ge-füllter Mastdarm die Schmerzen beim Mit-vressen wesentlich vermehren. Wir können also durch Entleerung von Blase und Mastdarm oft Wehen befördernd einwirken.

Das wären also die häufigsten Ursachen der Wehenschwäche.

Was find nun die Folgen derfelben? Während der Eröffnungsperiode sind die Folgen der Wehenschwäche teine schwerwiegenden. Sie verzögern sediglich die Geburt und stellen dadurch die Geduld der Frau und ihrer Umgebung, auch die Geduld der Heau und auf eine manchmal schwere Probe. Stellt sich allerdings dei frühzeitigem Vassensprung atde nische Wehenschwäche ein, so kann dadurch die Gesahr einer Insektion vergrößert werden; denn die Bazillen, welche ja von der Scheide aus in den Uterus hinauswandern, können bei stehender Blase nicht oder schwer in den Uterus hineingelangen, während ihnen bei gesprungener Masse der Weg offen steht. Aber auch da ist die Gesahr nicht sehr groß, da sich meist der Muttermundkanal durch Schleimabsonderung verschließt und so einen schüßenden Wall bildet.

In der Austreibungsperiode find die Gefahren schon etwas größer. Allerdings kann auch da, wenn kein Migverhältnis zwischen Kopf und Becken besteht, die Geburt lange dauern, ohne daß eine Gesahr für Mutter ober Rind daraus entstünde. Gefährlich in diesem Stadium find viele Untersuchungen wegen ber badurch erhöhten Infektionsgefahr, und gefähr= lich kann die Ungeduld der Kreißenden und

beren Umgebung werden, weil man dadurch eventuell zu einer verfrühten Tätigkeit verleitet werden fann.

Am gefährlichsten ist die Atonie in der dritten Geburtsperiode, bei der Nachgeburt, wegen der mit Recht gefürchteten atonischen Doch wollen wir diesen Bunkt heute Blutung. nicht besprechen.

Gehen wir über zur Besprechung ber bei Wehenschwäche infolge Atonie zu ergreifenden Maknahmen.

Treten zu Ende der Schwangerschaft schwache, atonische Wehen auf, so wird es sich zuerst darum handeln, zu wissen, ob es sich um Schwangerschafts-Wehen oder um atonische Gestate burtswehen handelt. Die Schwangerschafts= Weben haben fast gar keinen Erfolg zu verzeigen, noch viel weniger Erfolg als selbst atonische Geburtswehen; sie sind seltener und träger und tropen allen Magnahmen, die Wehentätigkeit anzuregen. — Zu behandeln sind, wie ich schon einmal gesagt habe, diese Schwangerschafts= Wehen nicht.

Auch bei den eigentlichen atonischen Wehen in der Eröffnungsperiode foll, namentlich bei stehender Blase, nichts gemacht werden, auf alle Fälle nichts, das für Mutter oder Kind nachteilig sein könnte. Beruhigen Sie die Frau und deren Umgebung, laffen Sie möglichst wenig Leute ins Zimmer, sagen Sie der Kreißenden, daß keine Gesahr da sei, daß die Wehen nach und nach schon besser kommen werden u. s.w. — Auch bei frühzeitigem Blasensprung kann ohne Gefahr noch ruhig zuge-wartet werden; Sie haben dabei natürlich die Areißende gut zu beobachten, Temperatur und Buls zu kontrollieren und den kindlichen Bergtonen spezielle Ausmerksamkeit zu schenken. Haufiges, innerliches Untersuchen ift jedenfalls zu bermeiden, um nicht die Infektionsgefahr zu erhöhen.

Will aber die Wehentätigkeit trop längerem Zuwarten nicht besser werden, sokonnen Sie die folgenden, ungefährlichen Mittel zur Anregung ber Wehentätigkeit ruhig anwenden. Zu diesen Mitteln gehören:

1. Häufiger Lagewechsel ber Areißenden, so-wohl Wechsel von Rücken- zu Seitenlage, als auch öfteres Aufstehen und Herum= gehen im Zimmer.

Entleerung von Blase und Mastdarm durch Katheterisieren und durch Klystier. Diefes einfache und oft wirksame Mittel foll nicht vergeffen werden.

3. Warme Vollbäder. Sie wirken energischer als die oben angeführten Mittel. Dauer der Bäder 20 Minnten bis 1/2 Stunde. Wärme 37-38 ° C.

Beige Umschläge auf den Leib, namentlich über das obere Ende des Uterus. Diese Umschläge werden namentlich da angewendet, wo feine Bader gur Verfügung stehen, oder wenn solche vorhanden sind, abwechselnd mit warmen Bädern. Die Umschläge sollen möglichft heiß fein, aber doch so, daß keine Verbrennungen der Haut entstehen und sollen gut mit einem wollenen, großen Tuch bedectt werden.

Durch diese äußern Magnahmen können Uterus=Kontraktionen angeregt oder schon be= stehende verstärkt werden, das Kind tritt das durch einwenig tiefer, die Blase oder der vors liegende Teil drückt auf den Cervir und so können durch diesen Druck wieder neue Wehen angeregt werden und die Geburt kommt in Gang. (Schluß folgt.)

# Aus der Praxis.

So gut konnte ich beim Lefen des Falles, ben Frau E. S. in der Julinummer beschreibt, meiner Kollegin ihre Sorgen und Bebenken nachfühlen, denn ein ähnlicher Fall paffierte mir im Herbst 1908. D wie habe ich lange an diesem Erlebnis herumgekaut und bin zu keinem